

**AUS DER
GESELLSCHAFT:
NOVELLE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649765980

Aus der Gesellschaft: Novelle by Ida Gräfin Hahn-Hahn

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

IDA GRÄFIN HAHN-HAHN

**AUS DER
GESELLSCHAFT:
NOVELLE**

Aus der Gesellschaft.

Novelle

von

Ida Gräfin Hahn-Hahn.



Berlin, 1838.

Verlag von Duncker und Humblot.

428/2
20/9/98

Zur Großherzoglich
Dobruker Bibliothek

An den Verleger.

Sie fragten mich in Berlin, ob ich eine Vorrede schreiben wolle? ich sagte Nein. Seitdem hab' ich eine Menge Bücher in Händen gehabt, wissenschaftliche, belletristische, ja gar Gedichte — Alle mit Vorreden. Sie sind wie Fächer, die zum vollständigen Auszug gehören. Wir können zwar ohne Fächer im Salon erscheinen, aber dann sind wir nicht elegant und das ist doch gewiß eine große Schmach. Ich würde also gern eine Vorrede schreiben, wenn ich nur wüßte, was ich darin sagen sollte. Was ich zu sagen hatte, steht im Buche selbst. Hasthe ich vorschnell meine Idee heraus, und tisch' ich sie dürr und trocken dem Leser in der Vorrede auf, so ist er im Stande damit genug zu haben und das Buch wegzunwerfen. Jetzt aber muß er frisch an's Lesen, und das wünscht doch der Autor. Ich könnte auch

vielleicht das Publikum sein demüthig um Nachsicht bitten für meinen ersten Prosa-Versuch. Doch, wenn er gut ist, so muß es sich ja freuen, daß ich ihm denselben vorgelegt; und taugt er nichts, so verdien' ich keine Nachsicht, mögte sie nicht, und würde sie nicht finden, hätt' ich auch süßfällig darum gebeten. Etwas Ueberflüssiges zu thun hab' ich aber immer gehabt. Endlich könnte ich mich vielleicht mit den Lesern in anmuthige Unterhaltung verwickeln, erzählen wie und wo ich mein Büchlein, und weshalb ich es in Prosa geschrieben, mich gegen die Muthmaßung verwahren, daß ich darin porträirt — kurz, Alles thun was der Autor thut, der die Blicke auf sich selbst ziehen will; aber ich mag nicht das Publikum in seinem neugierigen Heißhunger nach Persönlichkeiten bestärken! — Und darum wird mein Buch ohne Vorrede bleiben, wenn nicht etwa diese Zeilen als solche gelten können, was ich Ihrem Gutdünken überlasse.

Dresden, den 21. Februar 1838.

Ida Zahn:Zahn.

Aus der Gesellschaft.

Erstes Kapitel.

Ein bespachter Reifewagen fuhr langsam und schwerfällig zur letzten Höhe des Wormser Jochs hinauf. Es war Ende August, vielleicht ein wunderschöner Sommertag in den Thälern von Tyrol und Graubünden, aber in dieser Höhe, zwischen diesen gewaltigen, schneebedeckten Bergen, hingen schwere trübe Nebel, und wehte ein scharfer Wind. Man sage was man wolle! auf dem Hochgebirge ist es im höchsten Grade unbehaglich, und wenn man dafür in der Majestät des Anblicks Ersatz zu finden hofft, so wird man sehr oft getäuscht; denn es sind nicht nur Nebel und Stürme in diesen Regionen heimisch und den An- und Ausichten sehr nachtheilig, sondern es fehlen die Kontraste, es fehlt ein Maßstab für die Majestät. Hier ist Alles so hoch, so schroff, so gewaltig, so über den Wolken; hier fehlen so ganz liebliche Thäler, tiefe dämmernde Seen, belaubte Hügel und friedliche Dorfschaften, daß das Auge nicht vergleichen kann, und mehr mit Stöhnen als mit Bewunderung, mehr mit Grausen als mit Entzücken, diese in Granit ausgeprägte Natur betrachtet.